

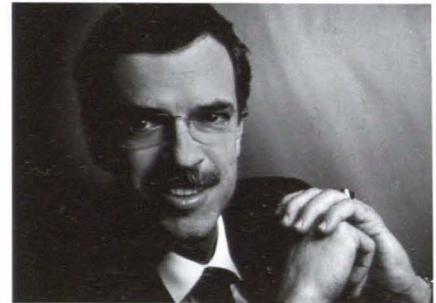
Können Sie uns kurz das Institut für Elektronik vorstellen?

Das Institut für Elektronik beschäftigt sich mit zwei wesentlichen Gebieten, nämlich einerseits mit elektronischen Systemen für Anwendungen in vielen unterschiedlichen Bereichen, schwerpunktmäßig jedoch mit Systemen für industrielle Anwendungen (Messen-Steuern-Regeln), Automobilelektronik und RFID (kontaktlose Identifikationssystem). Für solche Systeme muss umfangreiches Know-How u.a. aus den Gebieten analoge/digitale Schaltungstechnik und computerunterstützte Entwurfsverfahren (CAD), Zuverlässigkeit und Ausfallsicherheit elektronischer Systeme, EMV (elektromagnetische Verträglichkeit), Prozessoren, DSPs und Datenübertragung auf verschiedenen Wegen gut beherrscht werden. All dies sowie die notwendigen Fertigungsverfahren sind am Institut etabliert.

Das zweite Gebiet betrifft integrierte Schaltkreise (Chips) mit einem Schwerpunkt

auf analoge- und gemischt analog/digitale, integrierte Systeme. Dieses Arbeitsgebiet ist zwar schon länger eingerichtet, mit meiner Berufung wurde es aber wesentlich verstärkt. Dies zeigt sich in der Einrichtung der neuen Masterstudien, in verschiedenen, attraktiven Kooperationsprojekten mit den Mikroelektronikfirmen und einem großen Angebot an interessanten Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen. Derzeit werden neben vielen der vorgenannten Arbeiten auch 26 Dissertationsstudenten, nahezu alle in Kooperationen mit verschiedenen Firmen, betreut. Um als leistungsfähiger Kooperationspartner auftreten zu können, waren für den Bereich Chipdesign umfangreiche Investitionen in Hardware, aber auch in den Computer-unterstützten Entwurf (CAD) erforderlich. Dies gelang im erforderlichen Ausmaß auch nur durch eine starke Industrie-Beteiligung. Wir legen besonders großen Wert auf ein positives, praxis- und erfolgsorientiertes Erleben bei den Vorlesungen und insbesondere bei den Übungen. So werden

z.B. in den ersten Übungen des Analog Chip Design Master-Programms von jedem Studenten Schaltungsblöcke entworfen, die anschließend produziert und im Folgejahr im Labor vermessen werden können. So ist es auch bei den komplexen Entwurfsprozessen integrierter Schaltungen möglich, die für den Studienerfolg so wichtige Rückkopplenschleife erfolgreich zu schließen.



Wolfgang Pribyl
wolfgang.pribyl@tugraz.at

IAESTE Praktikum in Indien

Ein Praktikum im Ausland zu machen hat einen besonderen Reiz, doch wie kommt man dazu?

Über IAESTE:

„IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience) ist eine internationale Organisation die fachspezifische Auslandspraktika an Studierende naturwissenschaftlicher Studienrichtungen vermittelt.“

IAESTE Austria ermöglicht es österreichischen Studierenden Fachpraktika in über 80 Ländern weltweit zu absolvieren und vermittelt ebenso österreichischen Unternehmen qualifizierte, internationale Praktikanten. Jedes Jahr werden in Österreich rund zweihundert Praktika angeboten,

die es den Studierenden ermöglicht wertvolle Berufserfahrung im Ausland zu sammeln. Internationale Praktikanten von IAESTE Austria in Österreich werden während Ihres Praktikums betreut und sind eine wertvolle Unterstützung für ihren Arbeitgeber.



In Österreich wird IAESTE von engagierten Studierenden ehrenamtlich geführt. Jährlich werden Karrieremessen an den jeweiligen Universitäten veranstaltet, die Studierenden und Unternehmen eine Plattform zum Kennenlernen und gegenseitigen Austausch bieten.“

Ein großer Vorteil dieses Programmes ist, dass es unentgeltlich ist. Die Lebenshaltungskosten im Gastland sind meistens gedeckt, die Unterkunft wird organisiert und es steht euch ein IAESTE Team vor Ort zur Verfügung, das mit Rat und Tat zur Seite steht.

Und wie funktioniert es? Mitte Oktober wurde ich auf ein E-Mail von IAESTE aufmerksam, in dem sie auf einen Infoabend für das IAESTE Praktikum aufmerksam machten. An diesem Abend wurden Erfahrungsberichte über verschiedenste Praktika präsentiert und das Austauschprogramm vorgestellt. Der nächste

Schritt war nun eine online Registrierung bei IAESTE Graz. Mittels dieser Registrierung konnte ich nun alle benötigten Bewerbungsunterlagen wie Lebenslauf, letter of records etc. hinterlegen. Die

Bewerbungsfrist lief bis Mitte Dezember. Ende Jänner erhielt ich dann ein E-Mail mit den zu vergebenden Jobs. Danach musste man sich drei Favoriten aussuchen und sich für diese bewerben. Das IAESTE Team Graz reichte die Bewerber mittels eines Punkteverfahrens. Dabei wurden der Studienfortschritt und die fachliche Qualifikation gewertet. Kurz darauf war der Vergabe-Abend, dabei wurde dem/der Erstgereihten der Job angeboten, der/die ihn annehmen oder ablehnen konnte.

Ich hatte das Glück einen Platz auf der TU in Manipal (Bundesstaat Karnataka, Indien) zu bekommen und jetzt geht's los mit den Reisevorbereitungen wie Impfungen, Flüge buchen, Visum, Versicherung etc.

Ich wünsche euch einen erholsamen Sommer und ich hoffe, im nächsten E&T Info, eine positiven Reisebericht liefern zu können!

Kontakt:

<http://www.graz.iaeste.at/cms/>



Katrin Tiffner
katrin84@sbox.TUGraz.at